

Hanni Zimmerli-Lerch, Brittnau

12. Oktober 1924 bis 5. März 2014



In der Ehe zwischen Hanni Lerch und Werner Zimmerli vereinigten sich Sprösslinge aus zwei der ältesten Brittnauer Bürgergeschlechter. Hanna Lerch gehörte zum Zweig der Birchsämis aus Liebigen, der auch den legendären Bernhard Lerch hervorgebracht hat, Sponsor des Spitals Zofingen; Werner Zimmerli stammte von den Heinihanslis im Grod ab. Deren bekanntester Vertreter war Oberst David Zimmerli, 1812 Teilnehmer am Russland-Feldzug Napoleons und später Stadtammann von Aarau. Werner und Hanni waren in bäuerlichen Wurzeln verankert, er auf dem Hof im Schürberg, sie auf jenem in Liebigen, seit 1820 im Familienbesitz. Dort wurde Hanni am 29. Oktober 1924 als drittes von sechs Kindern des Ehepaares Gottfried und Rosa Lerch-Wälchli geboren. Zusammen mit ihren Geschwistern erlebte sie eine behütete, aber strenge Jugendzeit, in der sie schon früh in die Arbeit auf dem Hof eingespannt wurde. Die Schule besuchte sie vorerst in Mättenwil, die Oberstufe im Dorf. Der Weg dorthin dauerte 45 Minuten.

Nach der Schulentlassung machte sich Hanni vier Jahre auf dem elterlichen Hof nützlich. Das war während des Zweiten Weltkrieges, wo vielfach die Bauernarbeit in weiblichen Händen lag. Mit 17 Jahren wurde sie als jüngstes Mitglied in die Trachtengruppe aufgenommen, der sie bis ins hohe Alter treu blieb. 1944 durfte sie die Landwirtschaftsschule in Langenthal besuchen und konnte danach ihre Kenntnisse auf diesem Gebiet auf einem Gutsbetrieb mit Gärtnerei bei Basel erweitern. Der Traum von einer diplomierten Bäuerin ging jedoch nicht in Erfüllung. Die Erkrankung der Mutter verlangte die Rückkehr nach Liebigen, was für Hanni selbstverständlich war. Später stellte sie ihr Onkel Dr. Ernst Wälchli in Zofingen als Haushaltshilfe ein. Anschliessend arbeitete sie eine Zeitlang in einer Näherei, beides Tätigkeiten, die das Rüstzeug zu einer tüchtigen Bäuerin ergänzten. Dieses konnte sie nach der Heirat mit Werner Zimmerli im Jahr 1951 auf dem Hof der Schwiegereltern einbringen, den das junge Ehepaar in Pacht nahm. 1952 wurden ihm Sohn Peter und fünf Jahre später Heinz geboren. Ihnen galt fortan Hannis Zuwendung; daneben galt ihr Stolz auch dem grossen Garten vor dem Haus mit seinem Gemüse und den vielen Blumen. Hier fand auch ihre Schwiegermutter, die bekannte Malerin Bertha Zimmerli-Stambach, viele ihrer Motive. Sie starb unerwartet im Jahr 1959.

Nachdem die Söhne eigene Familien gegründet hatten, reduzierte Werner Zimmerli den Landwirtschaftsbetrieb auf die Rinderhaltung und trat eine Stelle auf dem Brittnauer Bauamt an. Sohn Peter baute den Dachstock des Bauernhauses in eine Wohnung um und seine Eltern bezogen 1991 das neu erbaute Einfamilienhaus unweit der alten Wohnung. Die Trennung vom Hofleben fiel beiden schwer. Hanni schrieb darüber: „Wohl dem, der gelernt hat zu ertragen, was er nicht ändern kann, und preisgeben, was nicht zu ändern ist“. Schicksalsschläge liessen nicht lange auf sich warten. 2006 starb Werner Zimmerli daheim völlig unerwartet an einem Herzschlag mitten in einem Jass, ein Jahr später erlag Schwiegertochter Vreni Zimmerli-Plüss einer unheilbaren Krankheit, und 2009 erlitt der erste Sohn Peter einen Herzschlag. Hanni Zimmerli-Lerch fand Trost und Zuversicht in den Reisen mit der Familie ihres Sohnes Heinz und den heranwachsenden Grosskindern. Ihre letzten Jahre verbrachte sie ab Herbst 2006 im Seniorenzentrum Hardmatt, sie war pflegebedürftig geworden. Am 5. März 2014 wurde Hanni von ihren Schmerzen erlöst. Sie verabschiedete sich von ihren Angehörigen mit der hinterlassenen Botschaft: „Ich habe versucht Gutes zu tun und gerecht zu sein. Ich bitte um Verzeihung, wenn es mir nicht immer gelungen ist. Behaltet mich in Erinnerung, so wie ich war, in den schönsten Stunden meines Lebens. Euer Müetti und Grosi, das euch alle sehr geliebt hat und weiter lieben wird.“